

Der Clown Jo Brösele vermittelt Umweltbewusstsein

Kinder lernen in Dellingensingen spielerisch den Umgang mit Abfall und Ressourcen



Der Clown Jo Brösele (Thomas Schuster) besuchte die Schulkinder in Dellingensingen. (Foto: Elisabeth Sommer)

Dellingensingen / sz **Wer kennt sie nicht, die achtlos weggeworfenen Tüten aus Schnellrestaurants. Schnell raus damit vom Auto auf die Straße, man will ja vermeintlich so cool sein. Dass eine neue Generation heranwächst, die weiß, dass der Müll nicht auf die Straße gehört, sondern gesammelt und nach Materialart getrennt wird, dafür setzt sich Thomas Schuster ein. Der Unterhalter kam in der Figur des Jo Brösele mit einer Handpuppe nach Dellingensingen in die Grundschule und bereitete den Kindern zwei lustige und lehrreiche Unterrichtsstunden.**

In der Turnhalle versammelten sich die knapp mehr als 100 Mädchen und Jungen der vier Klassen, wo sie auch mal laut sein und sich bewegen durften. „Brauchen wir Bäume“, rief Jo zwischendurch immer wieder den Kindern zu, die lautstark mit Ja antworteten. „Was wäre sonst?“, setzte der Umweltschützer in Clownsschuhen nach. „Wir bekämen keine Luft mehr und würden sterben“, riefen die Kinder zurück und ließen sich scheinbar sterbend auf die Turnmatten plumpsen. Anschaulich vermittelte Jo den Kindern die Themen Müllvermeidung, Mülltrennung und Wiederverwertung. Mehrweg vor Einweg. Dazwischen zauberte der Gast. Beim Ratespiel ging es um Spaß und dann gleich wieder um das Thema Umweltbewusstsein. Ein Kaugummi benötigt sieben Jahre, um zu verrotten, war eine von vielen Informationen, die Jo vermittelte. Die Kinder wurden aktiv eingebunden. Zwei durften eine Geheimbotschaft vorlesen. Als die Codierung gelüftet war, lautete der Schlüsselsatz: „Müll auf den Boden werfen ist doof“. Durch ein lautes „Okay“ ließ sich Jo das Gelernt immer bestätigen. Brösele zeigte dann, dass aus einem Stück Holz 20 Schulhefte und aus diesen später 19 Recyclinghefte oder sieben Recyclingklorollen gemacht werden können.

Auch das Kollegium macht mit

Beim Ratespiel machte zuletzt auch Schulleiterin Adelgunde Kittner mit, ehe zum großen Finale die ganze Turnhalle sozusagen Schrottmusik machte. Dazu kamen ungewöhnliche Requisiten zum Einsatz. Die Musik entstand durch das Auf- und Zuschlagen von Mülltonnendeckeln und dem Schütteln von Kunststoffbehältern mit Steinchen drin. Dazu dröhnte „Born to be wild“ aus den Lautsprechern. Begeistert machten Kinder und Kollegium mit.

Der Großvater eines Schulkindes, der als Unternehmer in der Umweltberatung arbeitet, hat die Veranstaltung gesponsert und möchte weitere 29 Schulen in den Genuss kommen lassen. Anmeldungen sind unter www.umwelt-projekt.de möglich.